

Wohnberatung bei Demenz

Viele Wohnungen werden den Bedürfnissen nicht gerecht, die das Alter, eine Krankheit oder Behinderung mit sich bringen. Wohnraumanpassungsmaßnahmen können den Verbleib in der eigenen Wohnung ermöglichen.

Bei demenziell erkrankten Menschen sollten Anpassungsmaßnahmen behutsam und so unauffällig wie möglich vorgenommen werden. Gegenstände, die der Orientierung dienen, sollten an den vertrauten Stellen belassen werden. In allen Wohnbereichen ist auf Stolperfallen und Gefahrenquellen zu achten. Symbole, Bilder oder bestimmte Farben an Türen und Schränken können die Orientierung erleichtern. Bei der Farbgestaltung der Wände ist darauf zu achten, dass helle, ruhige Farbtöne ausgesucht werden. Eine gute Ausleuchtung der Wohnung ist hilfreich, die Lichtstärke kann in allen Räumen ca. 500 Lux betragen.

Rutschhemmende reflexionsfreie und unifarbene Bodenbeläge sind sinnvoll für eine positive Wahrnehmung und Sicherheit.

Technische Hilfsmittel wie z. B. Rauchmelder, Füllstandmelder für Badewannen, Hausnotrufsysteme, Abschaltautomatik für Elektrogeräte, etc. können die Sicherheit in der Wohnung erhöhen.

Eine möglichst barrierefreie Badgestaltung kann die Pflegesituation für alle Beteiligten verbessern. Bei der Planung eines Umbaus im Sanitärbereich muss besonders auf die individuellen Bedürfnisse und Erkrankung der Betroffenen eingegangen werden.

Nachfolgend sind einige Vorschläge für die Wohnraumanpassung im Wohnbereich aufgeführt:

Eingangsbereich

- Anbringen von Handläufen
- Flurlichtintervall einstellen
- Einbau von Sicherheitsschlössern, die auch von außen geöffnet werden können
- Sicherheitsmaßnahmen bei Weglauftendenz können nur individuell beraten werden

Wohnungsflur

- Bei Bedarf Handläufe
- Nachtlichter, beleuchtete Wegführung zum Bad
- Fußböden sollten nicht reflektieren
- Kennzeichnung von Türen mit Symbolen oder Farben
- Stolperfallen und Gefahrenquellen beseitigen

Bad

- Möglichst barrierefreie Ausstattung
- Die Badezimmertür sollte nach außen aufgehen
- Das Türschloss von außen zu öffnen sein (Schlüssel entfernen)
- Aqua- Stopp Systeme
- Thermostatarmaturen mit Verbrühschutz
- Toilette in guter Sitzhöhe
- Farbkontraste einsetzen (z. B. Toilettendeckel, Haltegriffe)
- Fensterolive (abschließbares Fenster)

Wohnzimmer

- Bei der Möblierung ist auf Überschaubarkeit und Vertrautheit zu achten
- Falls erforderlich können Fenster z.B. durch abschließbare Fensteroliven gesichert werden
- Großstastenfernbedienung (Fernseher)
- Hausnotruf
- Spezialtelefon mit großen Tasten oder Fotos
- giftige Pflanzen entfernen
- Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen (z. B. Kramkisten)
- Bequeme Aufstehhöhe der Sitzmöbel

Küche

- Offene Regale
- Koch- und Essgeschirr reduzieren
- Reinigungsmittel wegschließen
- Gut zugänglichen Arbeitsplatz
- Herdsicherung mit Abschaltautomatik
- Elektrische Geräte mit Abschaltautomatik

Schlafzimmer

- Lichtquelle am Bett
- Beleuchteter Weg von Schlafzimmer zur Toilette
- Seniorenbett mit bequemer Aufstehhöhe

Um eine möglichst optimale Lösung zu finden, müssen die Wünsche, Bedürfnisse; Fähigkeiten und Einschränkungen der Betroffenen und ihrer Angehörigen berücksichtigt werden. Bei allen Maßnahmen kann die Wirkung individuell sehr unterschiedlich ausfallen. Hier hat sich eine Kooperation mit den Fachdiensten und Pflegediensten bewährt.

Fragen zu diesem Thema beantwortet Ihnen die Wohnberatung für ältere und pflegebedürftige Menschen.

Stadt Duisburg – Amt für Soziales und Wohnen Wohnberatung Frau Dagmar Danes (0203) 283-2874 Frau Birgit Menzel (0203) 283-2325
